

Berlin, Dienstag,

den 18. März 1873.

Dieses Blatt erscheint in der Woche
zwölffmal.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich für Berlin 2 R 15 S,
für ganz Preussen, das übrige
Deutschland und ganz Oester-
reich 3 R.

Inserions-Gebühr:
die dreispaltige Zeile 3 S.

Berliner Börsen-Zeitung.

Als Gratisbeilagen erscheinen
ausser anderen
tabellarischen Uebersichten
Sonntags Nachmittags:
Allgemeine Verleisungstabelle
und
Sonntags früh:
Börse des Lebens.

Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 S.

Expedition der Börsen-Zeitung: Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Wir bitten unsere Abonnenten, die Bestellung unserer Zeitung für das nächste Quartal recht bald erneuern zu wollen, damit wir die Stärke der Auflage danach bemessen und die Unannehmlichkeiten vermeiden können, bei verspäteter Bestellung unvollständige Exemplare zu liefern. Die Zeitung erscheint 12 Mal in der Woche. Die Abonnementsbedingungen bleiben unverändert. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir unseren Lesern sowohl aus dem Bereiche der Industrie und des Handels, wie in Beziehung auf die politischen Tagesereignisse bieten, die Promptheit unserer Nachrichten, die verschiedenen zur Zeitung gegebenen Beilagen, sind unseren Lesern so bekannt, dass wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas hinzuzufügen. Der Courszettel der Berliner Börsen-Zeitung ist der vollständigste und lässt Nichts mehr zu wünschen übrig.

Den in der letzten Zeit mehrfach an uns herangetretenen Bemängelungen wegen unregelmässiger Lieferung der Zeitung haben wir abgeholfen, so dass in der Folge eine völlig regelmässige Expedition der Zeitung stattfinden wird. Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen an; in Berlin die Zeitungs-Spediteure und

die Expedition der Berliner Börsen-Zeitung.
(Kronenstrasse No. 37.)

Telegraphische Depeschen.

Paris, 17. März. (W. T. B.) Im Abgeordnetenhause kam heute im weiteren Verfolge der Beratung über die Steuervorlagen die Personal- Erwerbsthätiger zur Discussion. Während Koloman Gheycy für die Vorlage stimmen zu wollen erklärte, weil kein besserer Antrag vorliege, sprach sich Graf Loryay, der gegen den Entwurf auftrat, dahin aus, dass er für denselben nur darum seine Stimme abgeben werde, weil vom Ministerium die Cabinefrage gestellt und er selbst durch den Beschluss seiner Partei gebunden sei.

Basel, 17. März. (W. T. B.) Im Berner Regierungsrathe soll morgen, den Baseler Nachrichten zufolge, der Antrag gestellt werden, die sämtlichen 97 Geistlichen, welche den Protest gegen die Absetzung des Bischofs Lachat unterzeichnet haben, von ihren Aemtern abzuberufen.

Wien, 17. März. (W. T. B.) Die zweite Kammer hat heute mit 34 gegen 24 Stimmen den Schluss des Commissionsberichtes angenommen, durch welchen ausgesprochen wird, dass das Gesetz vom 21. Juli 1870 über die Kultivirung des Zuckers in den Indischen Besitzungen nicht in einer Weise zur Ausführung gebracht worden sei, welche den Interessen des Staates und der Industrie und den Rechten und Interessen der Bevölkerung entspreche. Vom Ministerium wurde sodann noch ein Gesetzentwurf vorgelegt, durch welchen die temporäre Ausprägung von Silbermünzen geregelt wird.

Versailles, 17. März. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurden die Minister des Auswärtigen, de Roussey, die Anträge von dem Abschluss des die Räumung des Gebiets betreffenden Vertrages mit Deutschland. Die Mittheilung des Ministers wurde von der Versammlung mit lauten Aeusserungen des Befalls entgegengenommen; auf der Linken liess sich der Ruf: „Es lebe die Republik“ vernehmen; auf der Rechten rief man: „Es lebe Frankreich“. Nachdem von dem linken und dem rechten Centrum und von der Rechten verschiedene von einander abweichende Tagesordnungen beantragt waren, gelangte die folgende Tagesordnung zur Abstimmung: Die Nationalversammlung nimmt mit patriotischer Befriedigung die Mittheilung der Regierung entgegen, welche, Dank den edelmüthigen und wettfeindlichen Anstrengungen des Landes, einen wesentlichen Theil der ihr obliegenden Aufgaben glücklich vollendet hat, und spricht derselben und dem Präsidenten Thiers, der sich um das Vaterland wohl verdient gemacht hat, ihren Dank aus. Diese Tagesordnung wurde nach vorheriger Abstimmung über die einzelnen Abschnitte mit Einstimmigkeit angenommen.

Versailles, 17. März. Abends. (W. T. B.) Eine aus den vier Vicepräsidenten, den Quästoren und zwei Secretären der Nationalversammlung bestehende, von einer grossen Anzahl von Deputirten der Centrum und der Linken begleitete Deputation hat soeben dem Präsidenten der Republik die von der Nationalversammlung beschlossene Resolution mitgetheilt. Der Vicepräsident Martel referirte in der Nationalversammlung, der Präsident der Republik habe erklärt, das Vertrauensvotum, welches

ihm das Land und die Nationalversammlung ausgestellt, sei der schönste Lohn für seine Anstrengungen. Viele Deputirte haben sich bei dem Präsidenten der Republik einschreiben lassen.

London, 17. März. (W. T. B.) Im Unterhause zeigte heute Gladstone an, dass er Tags vorher eine Mittheilung der Königin empfangen habe, nach welcher er habe annehmen müssen, dass die vollständigste Hoffnung, ein Cabinet zu bilden, vollständig aufgegeben habe. Er habe deshalb seine Dienste der Königin wieder zur Verfügung gestellt und sei gegenwärtig mit den übrigen Mitgliedern des Ministeriums über die zu ergreifenden Massnahmen in Beratung begriffen. Gladstone beantragte demnach eine weitere Vertagung des Hauses bis zum Donnerstage, wo jedenfalls ein definitives Arrangement zu Stande gekommen sein werde. Disraeli erklärte, er sei bereit gewesen, ein neues Cabinet zu bilden, aber nicht unter Beibehaltung des jetzigen Parlements. Das Haus beschloss die Vertagung bis zum Donnerstage. — Im Oberhause gab Lord Granville eine denjenigen Gladstone's Vertagung bis Donnerstage vor. Der Herzog von Richmond (einer der Führer der Opposition) unterstützte den Vorschlag, das Oberhaus genehmigte denselben.

Rom, 17. März. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung den von der Regierung mit der „Anglo-mediterranean Telegraph-Company“ abgeschlossenen Vertrag über die Legung eines unterseeischen Kabels von Brindisi nach Egypten.

Rom, 17. März. (W. T. B.) In der Deputirtenkammer wurden von dem Finanzminister Sella die definitiven Rechnungen für 1871, die Uebersicht über die Lage des Staatsschatzes im Jahre 1872, das definitive Budget für 1873 und das vorläufige Budget für 1874 vorgelegt. Hierauf knüpfte der Minister eine Auseinandersetzung über die Finanzaufgebarung in 1871, wonach sich das Deficit um 25 Millionen niedriger gestellt habe, als vorher veranschlagt sei; das Kassendeficit von 1871 habe sich sonach auf 73 Millionen belaufen; dasjenige von 1872 nur auf 68 Millionen; in letzterem Jahre habe sich gegenüber 1871 ein Mehrertrag von 32 Millionen an directen, von 33 Millionen an indirecten Steuern ergeben; der namhafte Mehrertrag aus verschiedenen indirecten Steuern weise auf die bedeutende Verehrung des Nationalarchivs hin. Es könne schon jetzt constatirt werden, dass das Budget von 1872 gegenüber dem Voranschlage mit einem Plus von 32 Millionen abschliesse. Der Minister hebt hervor, dass die Ergebnisse seiner finanziellen Massnahmen günstiger gewesen seien, als er selbst vorher im Auge gehabt habe. Was das Budget für 1873 anlangt, so erreiche hier allerdings das Deficit die Summe von 131 Millionen, doch hoffe er dasselbe mit Zahleneinnahme der von der Kammer bei dem ersten Voranschlage genehmigten Ausgabe von 40 Millionen Papiergeld theilweise decken zu können; ausserdem böten auch noch die aus der Verbesserung der Budgets von 1871 und 1872 herrührenden 37 Mill. eine genügende Hilfsquelle. Das vorläufige Budget von 1874 weise ein Deficit von 107 Millionen nach; der Minister gab die Erklärung ab, dass er keine Creditoperation vornehmen werde,

und forderte schliesslich die Kammer auf, bei der Bewilligung neuer Ausgaben einige Zurückhaltung zu beobachten, sonst würde die Einführung neuer Steuern unvermeidlich sein.

Berlin, den 18. März.

— Im Nachstehenden theilen wir den Schluss des im gestrigen Abendblatte abgebrochenen Berichtes über die Sitzung des Herrenhauses vom 17. d. M. mit. Gegenstand derselben war eine die Eisenbahn von Stettin nach Stendal betreffende Petition, in welcher um Berücksichtigung des Kreises Templin bei dem Bau der Eisenbahn gebeten wurde.

Der Regierungs-Commissar Geh. Rath Simon ist nicht ermächtigt, auf die Kritik der von dem Grafen Arnim-Boitzenburg angelegenen Denkschrift einzugehen, erklärt aber ausdrücklich, dass die Denkschrift nicht davon ausgegangen ist, der Graf Arnim habe andere Zwecke verfolgt, als den, die Interessen des Kreises Templin zu vertreten. Der Handelsminister habe übrigens sofort nach Eingang der Petition den Auftrag gegeben, die Wünsche der Petenten zu berücksichtigen, und es liege kein Anhalt für die ausgesprochene Vermuthung vor, dass der Handelsminister die Preussischen Interessen des Mecklenburgischen Kreises unterzuordnen beabsichtige. Man möge vertrauen, dass nichts zum Nachtheil des Templiner Kreises geschehen wird. Alles Mögliche sei geschehen und augenblicklich sei nicht mehr zu thun; er bittet, das Haus möge über die Petition zur Tages-Ordnung übergehen.

Graf Ikenplitz erklärt ebenfalls, dass Graf Arnim nur die Interessen des Kreises verfolgt hat; der Kreis habe des Ministers Sympathie, und dieser werde alles Mögliche thun, damit derselbe die Bahn bekomme.

Nach ferneren Erörterungen zwischen dem Grafen Arnim und dem Handelsminister über den Wortlaut der betreffenden Aeusserung in der Denkschrift, nachdem sich auch noch Graf Rittberg ausgesprochen und v. Wilkens das Haus daran erinnert, wie er schon im vorigen Jahre den Handelsminister auf die Gefahren der Freigebigkeit in Concessionsvertheilungen hingewiesen habe etc., wird die Beratung geschlossen.

Der Referent Herr Theune empfiehlt nochmals die Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Erwägung. Das Haus beschliesst diesem Antrage gemäss. Die Tagesordnung ist erledigt. Schluss der Sitzung 2 Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

— Die 67. Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 10 1/2 Uhr vom Präsidenten Herrn v. Forckenbeck eröffnet. Am Ministerische: Dr. Falk und mehrere Regierungs-Commissarien. (Die Linke des Hauses und die Tribünen sind sehr spärlich besetzt.)

Das Haus ermächtigt die 3 Präsidenten, dem Könige zu dessen Geburtstag die Glückwünsche des Hauses darzubringen, und tritt dann in die Tagesordnung ein: zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Grenzen des Rechts zum Gebrauche kirchlicher Straf- und Zuchtmittel.

§ 1 lautet: „Keine Kirche oder Religionsgesellschaft ist befugt, andere Straf- oder Zuchtmittel